Bemerkungen

zu einigen südrussischen Falterarten.

Durch mehrjährigen Verkehr mit dem südlichen Russland in entomologischer Beziehung kam ich in den Besitz vieler dortigen Schmetterlinge, unter welchen sich auch manche gemeine, in Deutschland verbreitete Art befand. Diese letzteren Arten weichen, zum Theil durch klimatische Verhältnisse bedingt, von den in unsern Gegenden constanten Formen in Grösse und Färbung ab, so dass ich nicht mit Unrecht glaube, dass es den Lepidopterologen nicht unangenehm sein wird, auch diese bekannten und gemeinen Arten in der nachfolgenden Aufzählung angeführt zu sehen. Ueber die früheren Stände mancher seltenen, Russland eigenthümlichen Arten, hoffe ich in nächster Zeit Nachricht geben zu können, da mir hierüber Mittheilungen zugesagt sind und ich auch ausgeblasene Raupen und Puppen von dort erwarte.

Die nachfolgende Aufzählung ist nach dem System von Herrich-Schäffer geordnet.

Rhopalocera.

Papilionidae.

Nymphalidae.

Melitaea.

Artemis Fabr. Die Exemplare von Artemis, welche ich aus dem südlichen Russland erhielt, sind jedenfalls mit Var. Desfontainesi, welche im südlichen Spanien vorkommt, identisch. Meine Exemplare zeichnen sich besonders von Artemis durch gelbe Flecke vor dem Hinterrande der Vorderflügel, welche den schwarzen Punkten der Hinterflügel entsprechen, aus, doch sind sie bei meinen Männern auch in Zelle 1—3 vorhanden, während H.-S. angiebt, dass sie erst von Zelle 4 an zu bemerken wären. Ein solches Weib hat Boisd. Icon. hist. p. 23. 1. 2. abgebildet.

Phoebe Fbr. Unterscheidet sich wenig von meinen deutschen Exemplaren. Ein Weib, das var. Aetherie H. zu sein scheint; ist durch erhöhtere Färbung und wenige schwarze Zeichnung der Oberseite merklich von den übrigen Exemplaren unterschieden.

Trivia W. V. Meine Exemplare gehören zu var. Fascelis Esp. und unterscheiden sich von Trivia durch brennendes Roth und schärfere stärkere Zeichnung sowohl der Ober- als Unterseite und ansehnliche Grösse.

Didyma Fabr. Von der gewöhnlichen Didyma bedeutend abweichend. Grösse von Phoebe. Mann brennend orange mit sehr wenig schwarzer Zeichnung, die schwarze Fleckenbinde der Hinterflügel vor den Randmonden erscheint nur als einzelne feine Punkte. Ebenso findet sich auf der Unterseite der Vorderflügel

nur sehr wenig, und feine schwarze Zeichnung. Das Gelb auf den Hinterflügeln ist blasser. Die beide orange Fleckenbinden, welche bei der gewöhnlichen Didyma aus mehr oder weniger deutlich getrennten Flecken bestehen, sind hier gleich breit, durch die Rippen kaum oder gar nicht getrennt, so dass sie als zusammenhängende Binden erscheinen. Beim Weib ist die Färbung der Oberseite der Vorderflügel durch die breite und starke schwarze Zeichnung, welche sich gleichsam über die rothe Färbung verbreitet, bräunlich. Auf der Unterseite zieht sich die gelbe Färbung am ganzen Vorderrand als gegen die Wurzel verschmälernder Streif hin, doch tritt die dunkle Zeichnung der Oberseite nicht hervor.

Ich erhielt früher diese Varietät als var. Orientalis von Straube, angeblich aus der Türkey.

Argynnis.

Lathonia. L. Von dem gewöhnlichen Falter nicht verschieden.

Pandora. H. dem ungarischen Falter gleich.

Daphne. Fbr. Nur durch lebhaftere rothe Färbung ausgezeichnet.

Niobe. L. }
Adippe. Fbr. } Beide Arten durch sehr lebhafte rothe Färbung ausgezeichnet.

Vanessa.

Jo. — C. album. Polychloros. Antiopa. Cardui. in den gewöhnlichen Formen auftretend.

Limenitis.

Lucilla. Fbr. Der gewöhnliche Falter.

Apatura.

Ilia. Fbr. Ein Pärchen in sehr kleinen, sonst nicht abweichenden Exemplaren.

Var. Bunea. Ein einzelnes Weib, welches ich erhielt, scheint zu dieser Abänderung zu gehören.

Satyridae.

Arge.

Clotho. Hb. Aendert nicht bedeutend ab, ein Exemplar ohne Augen auf den Hinterflügeln gab ich an das Berliner Museum ab.

Var. Cleanthe. H. Scheint mir nach meinen Exemplaren eine ganz unbedeutende Abänderung zu sein.

Galathea. L. Von dem gewöhnlichen Falter nicht verschieden.

Var: Procida. Hbst. in Uebergängen zur Stammart.

Var: Galene. O. Zwei Männer unter einer Anzahl Exemplare von Galathea, von denen sie sich fast nur durch die auf der Oberseite der Hinterflügel fehlenden Augen unterscheiden.

Erebia.

Afer. Fbr. In der Grösse und in der Augenzahl der Vorderflügel abändernd. Dass Zelle 1 c. der Hinterflügel ein doppeltes Auge habe, bemerke ich weder auf der Ober- noch Unterseite an meinen Exemplaren (wie Herrich-Schäffer angiebt.)

Satyrus.

Proserpina. W. V. Scheint um Sarepta sehr verbreitet zu sein. Die meisten Exemplare sind von ausgezeichneter Grösse. Zwei Männer. welche sich durch ihre geringe Grösse auszeichnen, haben einen rosaröthlichen Anflug der Fleckenbinden.

Hermione. L. In mehreren Exemplaren von Sarepta erhalten.

Alcyone scheint daselbst zu fehlen.

Anthe. Boeb. Ein Weib zeichnet sich durch die lebhaft ockergelbe Färbung der Binden aus.

Briseis. L. Nicht wesentlich von unserm Falter verschieden.

Semele. L. Ebenfalls der gewöhnlichen Form gleichend.

Arethusa. Fbr. Zwei Exemplare variiren von der gewöhnliehen Arethusa durch ihre geringere Grösse, und durch die sehr kleinen verloschenen Flecken der Vorderflügel, welche auf den Hinterflügeln ganz fehlen.

Statilinus. Hbst. Von dem gewöhnlichen Falter nicht verschieden.

Bryce. H. Ein Paar, nach der Bestimmung des Herrn Keferstein unbezweifelt diese Art.

Cordula. F. Einige Männer unterscheiden sich nicht bedeutend von meinen Französischen Exemplaren. Herrich-Schäffer hat die Unterschiede dieser und der vorigen Art sehr ausführlich auseinandergesetzt.

Ephinephele.

Hyperanthus L. Nicht verschieden.

Eudora. Fbr. Einige Weiber zeichnen sich durch die blasse Färbung des lichten Feldes der Vorderflügel aus. Ein Mann variirt bedeutend von der gewöhnlichen Form. Während der Mann für gewöhnlich auf der Oberseite einfach dunkelbraun ist, führt dieses Exemplar die gelbe Randbinde und den gelb an-

geflogenen Diskus der Vorderflügel wie die Weiber. Die Binde wird unter dem einen, blinden Auge von der Grundfarbe durchbrochen, so dass ersteres in einem abgesonderten orange Fleck steht. Auf den Hinterflügeln findet sich die helle Binde, welche bei manchen Weibern sich zeigt, ebenfalls, wenn auch mehr verloschen. Die Unterseite weicht nur insofern ab, als auf den Vorderflügeln die lichte Binde wie beim Weib nach innen durch eine dunkle Linie begrenzt wird.

Janira L. Nicht verschieden.

Arcania L. Ebenfalls nicht abweichend.

Leander. Das Weib hat bei meinem Exemplar auf der Unterseite der Vorderflügel im Innenwinkel einen schwarzen Fleck, welcher das Ende der vor dem Saum herlaufenden Bleilinie bildet.

Pararga.

Clymene Fbr. Meine Exemplare sehen sich alle gleich und variiren wenig oder gar nicht.

Triphysa.

Phryne Ob. Durch sehr viele Exemplare dieser Art bin ich in den Stand gesetzt, die verschiedenen Abänderungen dieses Falters, welche Zeller in der Ent. Ztg. IX. Jahrg. pag. 309 schon angiebt, genau anführen zu können.

Var. a. Die Vorderflügel auf der Unterseite in der Mittelzelle ohne länglichen weissen Fleck. Die Mittelzelle der Hinterflügel mit einem beiderseits zugespitzten Fleck von der Farbe der Rippen und mehr oder weniger gross.

Diese Form ist als Stammart zu betrachten, denn die meisten Exemplare, besonders die Männer, gehören ihr an.

Var. b. Sowohl Vorder- als Hinterflügel mit einem weissen länglichen Fleck in der Mittelzelle. Diese Zeichnung ist mehr den Weibern als den Männern eigenthümlich.

(Zeller's Var. C. kenne ich in Natur nicht.)

Var. c. gehört in Betreff der Zeichnung der Unterseite zu var. b. Die Augenflecke der Hinterflügel treten auf der Oberseite als scharfe schwarze Punkte hervor.

Var. d. zu var. a. Auf den Hinterflügeln findet sich vor der Mittelzelle gegen den Aussenrand ein rundlicher weisser Fleck, von dem auf der Unterseite nichts zu bemerken ist.

Als Abnormität betrachte ich ein ♂, welcher ausgeschweifte Vorderflügel hat.

Ein Exemplar von T. Dohrnii Zell. habe ich unter den vielen aus Südrussland erhaltenen Exemplaren von Tircis noch nicht finden können.

Pieridae.

Leucophasia.

Sinapis. L.

Pieris.

Brassicae, Napi, Rapae. Sämmtlich in der gewöhnlichen Form erscheinend.

Anthocharis.

Daplidice. L. Ein Exemplar von ausgezeichneter Grösse und Frische der Farben.

Eupheme. Esp. Das Weib nicht immer mit rothgelbem Schrägfleck in der Flügelspitze.

Colias.

Hyale. L. Von unserem Falter nicht abweichend.

Neriene. Fisch. Eine Varietät des Weibes, die mir oft vorkam und auch in Mehrzahl von mir versendet wurde, erwähnt, so viel mir bekannt, kein Schriftsteller. Für gewöhnlich sind beide Geschlechter gleich gefärbt, nämlich citronengelb; die Abänderung des Weibes ist grünlichweiss, wie die Weiber von Hyale, von denen sie sich jedoch durch eine mehr glänzende Färbung und durch schärfer schwarzgefärbten Aussenrand auszeichnet. Mit Worten lässt sich der Unterschied zwischen diesen grünlichweissgefärbten Weibern von Neriene und denen von Hyale weniger deutlich machen, man muss Exemplare beider Arten vergleichen, um sogleich den Unterschied, welchen der ganze habitus ergiebt, deutlich zu erkennen. Männer von dieser Färbung sind mir nie vorgekommen. — Noch erwähne ich zwei Weiber dieser Art, das eine von gewöhnlicher Färbung, das andere grünlichweiss, welche nur von der Grösse von Lyc. Arion sind.

Edusa. L. Ein Paar zeichnet sich durch seine bedeutende Grösse und seine abweichende Färbung aus, welche mit Chrysotheme übereinstimmt, von der sich die beiden Exemplare durch ihre Grösse hinlänglich unterscheiden.

Chrysotheme. Esp. Ein Mann, von dem gewöhnlichen Falter nicht verschieden.

Lycaenidae.

Lycaena.

Argiolus L. Unserm Falter völlig gleichend.

Daphnis. W. V. Einige ganz mit dem gewöhnlichen Falter übereinstimmende Exemplare.

Alexis. Fbr. Nicht verschieden von dem gewöhnlichen Falter.

Boisduvalii. Zwei Männer glaube ich zu dieser Art ziehen zu müssen; da mir von Eros und Eroides die nöthigen Exemplare zur Vergleichung fehlen, so gebe ich ihre Beschreibung so ausführlich wie möglich.

Grösse von Icarius. Vorderflügel nicht so spitz wie bei Eros und Alexis. Das Blau gleicht am meisten dem von Daphnis (♂). Die Rippen sind weisslich angeflogen, desgleichen der Vorderrand, welcher sich von der Wurzel nach der Flügelmitte verschmälernd weiss bestäubt zeigt. Der Saum ziemlich breit schwarz. Die Innenhälfte der Franzen grau, daher dieselben sehr kurz erscheinen. Hinterflügel auf dem Saum mit schwarzen Flecken zwischen den Rippen. Die rothen Flecke der Hinterflügel auf der Unterseite spitz und sehr hoch gefärbt. Wurzel fast gar nicht grünlich angeflogen. Mittelmond der Hinterflügel deutlich schwarz gekernt.

Icarius. Esp. Ein Mann, welcher von dem gewöhnlichen Falter keinen Unterschied zeigt.

Pylaon. Fisch. Das Weib scheint seltener als der Mann zu sein, wenigstens erhielt ich unter vielen Männern nur ein einzelnes Weib, es zeichnet sich durch die grossen hochrothen Randflecken auf der Oberseite aller Flügel vor den Weibern der verwandten Arten aus.

Aegon. Brkh.
Hyles. W. V.
Amyntas. Fbr.
} Scheinen mit den deutschen Exemplaren dieser Arten übereinzustimmen.

Polyommatus.

Circe. W. V.
Hippothöe. L.
Thersamon. Fbr.
Phlaeas. L.
} Zeigen keinen Unterschied von den gewöhnlichen Faltern.

Thecla.

Rubi L.
Spini. W. V.
Pruni. L.
W. album. Kn.
Betulae. L.
Ilicis. O.
Quercus. L.
} Kommen ebenfalls mit den deutschen Exempl. dieser Arten überein.

Papilionacea.

Papilio.

Machaon. L. Ein Weib zeichnet sich durch die Stärke und Schärfe der schwarzen Binden und Rippen aus. Auf der Unterseite sind die blauen Flecke in der Binde sehr deutlich und in Zelle 3. bis 5. stehen drei rostrothe dreieckige Flecken.

Doritis.

Mnemosyne. Die russischen Exemplare sind etwas grösser und ist der Innenrand der Hinterflügel weniger schwarz bestäubt als gewöhnlich.

Hesperidae.

Syrichthus.

Cribellum. Kind.
Sidae. Fbr.
Carthami. }
Alveolus. } Diese beiden Arten weichen von den gewöhnlichen Faltern nicht ab.

Hesperia.

Sylvanus. F. Der gewöhnliche Falter.
Comma. Ein Weib zeichnet sich dadurch aus, dass die meisten Flecken auf der Unterseite der Hinterflügel tief schwarz eingefasst sind, desgleichen die Flecke in der Spitze der Vorderflügel.
Linea. Fbr. }
Lineola. O. } Den gewöhnlichen Faltern gleichend.

Heterocera.

Cossidae.

Ligniperda. Fbr. Ein einzelnes ♀ unterscheidet sich nicht von unserem Falter.

Terebra. W. V. Scheint um Sarepta nicht gerade selten zu sein. Unter einer sehr bedeutenden Anzahl von Exemplaren, die ich vergleichen konnte, fand ich nur in der Grösse einige Abänderungen. Die gewöhnliche Grösse ist $2^1/_2$ Zoll. Doch besitze ich auch Weiber von 3 Zoll und darüber. Ein Mann misst nur $1^3/_4$ Zoll, dies ist aber unter ca. 100 Stücken das einzige so kleine Exemplar.

Emdagria.

Pantherinus. O. Ein einzelner Mann. Da ich nur zwei Exemplare (♀ ♀) aus Deutschland zur Vergleichung habe, kann ich über einen etwaigen auffälligen Unterschied nicht urtheilen.

Zygaenidae.

Procris.

Globulariae. Ein ♀, das mit meinen Exemplaren dieser Art übereinstimmt.

Statices. L. Ein Mann stimmt mit der Var. Geryon. H. überein.

Zygaena.

Minos. W. V. Meine Exemplare stimmen mit den hiesigen Stücken meiner Sammlung überein.

Meliloti. Esp. Mein einzelnes Exemplar aus Sarepta stimmt so ziemlich mit einigen deutschen Exemplaren überein, obwohl es auch wieder einige Unterschiede zeigt, doch bestimmte es Herr Keferstein als wahrscheinlich zu dieser Art gehörig.

Sedi. Fbr. Mein einziges Exemplar gehört wahrscheinlich zu den am characteristischsten gefärbten Stücken dieser Art und ist mit keiner verwandten Zygaena zu verwechseln. Alle Flecke sind zusammengeflossen, so dass die Grundfarbe sich nur in einem schmalen Streif von der Mitte des Vorderrandes am Hinterrand hin, längs dem Innenrand, bis an die Wurzelflecke hinzieht und nur zwischen dem ersten und zweiten und dem zweiten bis dritten Fleckenpaar in einer Ecke gegen die Mitte des Flügels hervortritt.

Laeta. Esp. Von meinen ungarischen Exemplaren nicht abweichend.

Syntomis.

Phegea. L. Ebenfalls keinen wesentlichen Unterschied von dem gewöhnlichen Falter zeigend.

Sphingidae.

Macroglossa.

Fuciformis. L. Ebenfalls nicht abweichend.

Croatica. Esp. Scheint wenig oder gar nicht zu variiren.

Gorgon. H. Meine Exemplare weichen nicht von einander ab. Ist um Sarepta sehr selten.

Stellatarum. L. Nicht abweichend.

Sphinx.

Porcellus. L. Nicht abweichend.

Lineata. Fbr. Ein Weib, welches sehr leicht gezeichnet und mit breit weiss angelegten Rippen.

Euphorbiae. L. Ein sehr grosses, leicht gezeichnetes Exemplar.

Convolvuli. L. Nicht abweichend.

Saturnidae.

Saturnia.

Spini. W. N. Ein ganz gewöhnlich gezeichneter und gefärbter Mann.

Gastropacha.

Ilicifolia. Ein sehr mattgezeichnetes Weib, mit sehr grossem viereckigen, fast weissen Fleck der Vorderflügel.

Quercifolia. L. Gewöhnlich gefärbte Exemplare.

Castrensis. L. Bedeutend heller als die deutschen Exemplare, besonders die Männer.

Quercus. L. Gewöhnlich gezeichnet.

Neustria. L. Ebenfalls nicht abweichend.

Trifolii. W. N. et Var. Medicaginis. Borkh. Erhielt ich in zahlreichen Exemplaren aus Südrussland und habe ich in einer Reihe von 8 Exemplaren die schönsten Uebergänge vom dunkelsten Rothbraun bis zum reinsten Gelb vor mir. Da noch immer über die Artrechte von Medicaginis die Akten nicht geschlossen sind, erlaube ich mir kurz die verschiedenen Uebergänge anzuführen.

Var. a. dunkelrothbraun ohne Spur einer lichten Binde. Mittelpunkt deutlich. ♂.

Var. b. dunkelrothbraun mit verloschener, nach innen dunkel angelegter Binde der Vorderflügel und deutlichem Mittelpunkt. ♂.

Var. c. dunkelrothbraun mit scharfer gelber Binde der Vorderflügel, die weder nach innen, noch aussen dunkel angelegt ist. Mittelpunkt kaum erkennbar. ♂.

Var. d. lichtrothbraun mit schmaler Binde der Vorderflügel, die meist dunkel angelegt ist. Mittelpunkt klein und undeutlich. ♀.

Var. e. rothbraun mit besonders gegen den Vorderrand verdickter gelber Bestäubung und deutlicher, nach innen dunkel angelegter Binde. Mittelpunkt gross und deutlich. ♂.

Var. f. lichtrothbraun mit ziemlich gleichmässig vertheilter feiner gelber Bestäubung. Binde nach aussen vertrieben, nach innen dunkel angelegt. Mittelpunkt klein, doch deutlich. Auf den Hinterflügeln folgt die Binde der Vorderflügel, doch sehr verloschen und nach innen dunkler angelegt, fort. ♀.

Var. g. rothbraun mit viel gelber, am Aussenrand verdickter, Bestäubung und breiter Binde, die nach innen von einem dunkelrothbraunen Streif der Grundfarbe angelegt ist. Mittelpunkt klein, in einem durch die gelbe Bestäubung scharf begrenzten Fleck der dunkeln Grundfarbe stehend. Hinterflügel lichtrothbraun, an der Wurzel gelb bestäubt. Die Binde der Vorderflügel ist nach innen und aussen verloschen, fortgesetzt. ♀.

Var. h. Vorderflügel lehmgelb. Der Saum, der bei allen früheren Formen lichter als die Flügel ist, erscheint hier dunkelrothbraun. Der lichte Strich ist nicht zu erkennen, destomehr tritt die innere Begrenzung als schmaler dunkelrothbrauner Strich in der gelben Grundfarbe hervor. Mittelpunkt deutlich rothbraun eingefasst. Hinterflügel rothbraun, nur gegen die Wurzel gelblich bestäubt, Saum licht rothbraun, der Streif der Vorderflügel deutlich und nach innen dunkel begrenzt fortgesetzt. ♂.

Die Färbung des Thorax und Abdomen richtet sich bei den verschiedenen Exemplaren stets nach der Farbe der Vorderflügel.

Var. a. oder b. gegen Var. h. gehalten, würde allerdings zwei sehr verschiedene Arten zeigen, während die dazwischen liegenden Formen (die ich aus einer nicht unbedeutenden Zahl Exemplare ausgesucht habe) eine feste Scheidungslinie zu ziehen unmöglich machen und kaum erlauben, Var. Medicaginis als constante Abart aufzuführen, da eine Färbung so in die andere übergeht, dass es unmöglich ist, anzugeben, wo Trifolii aufhört und Medicaginis anfängt.

Notodontidae.

Uropus.

Ulmi. W. V. Von meinem Wiener Exemplare nicht verschieden.

Phalera.

Bucephala. L. Keinen Unterschied von der gewöhnlichen Art zeigend.

Pygaera.

Curtula. L. Einige sehr licht gezeichnete Exemplare.

Liparidae.

Orgyia.

Dubia. Tausch. Aendert (Mann) in der Breite der gelben Streifen und der Umgränzung des Mittelflecks der Vorderflügel mehr oder minder ab. Ob das Weib gänzlich ungeflügelt ist, vermag ich nach meinem Exemplare nicht anzugeben, denn Alle, die mir in die Hände kamen, waren des Kopfes und Thorax beraubt und aufgeblasen. Bei spätern Sendungen werde ich mir untadelhafte Weiber zuschicken lassen. Die Raupe, welche sowohl von Orgyia wie Liparis abweicht, werde ich, da ich gegenwärtig keine genügenden Exemplare von Raupen dieser beiden Gattungen zur Vergleichung zur Hand habe, auf eine spätere Gelegenheit zur Beschreibung aufsparen. Abgebildet hat sie Freyer in seinen Beiträgen.

Dasychira.

Fascelina. L. } Beide Arten weichen von den gewöhn-
Pudibunda. L. } lichen Formen nicht ab.

Liparis.

Salicis. L. } Ebenfalls wie gewöhnlich gezeichnet und
Dispar. L. } gefärbt.

Porthesia.

Auriflua. Fbr. Ein Mann variirt in sofern, als die Oberseite der Vorderflügel fünf schwarze Flecken führt. Zwei davon stehen in der Mitte des Flügels, zwei im Innenwinkel und eins gegen die Flügelspitze.

Chelonia.

Intercisa. Fbr. (Spectabilis. Tausch.) Variirt unbedeutend in der stärkeren oder schwächeren Anlage der braunen Fleckenbinden der Vorderflügel. Scheint um Sarepta eine der gemeinsten Cheloniciden zu sein.

Hebe. L. Wie gewöhnlich gezeichnet.

Caja. L. Ebenso.

Villica. L. Ebenfalls nicht abweichend.

Purpurea. L. Die gewöhnliche Art.

Callimorpha.

Hera. L. Meine Exemplare sind sehr gross und feurig gefärbt.

Pulchra. Esp. Etwas lebhafter als die deutschen Exemplare gefärbt.

Jacobeae. L. Den gewöhnlichen Exemplaren dieser Art gleichend.

Gnophria.

Quadra. L. Von der gewöhnlichen Art nicht abweichend.

Noctuidae.

Bombycoidae.

Demas.

Coryli. L. Die vielen von Sarepta erhaltenen Exemplare weichen nicht wesentlich von dem deutschen Falter ab.

(Cymatophoridae.)

Cymatophora.

Flavicornis. L. } Die gewöhnlichen Eulen.
Or. F. }

Diloba.

Coeruleocephala. L. Nicht abweichend.

Simyra.

Argentacea. H. S. Ein einzelner Mann. Die Eule ist jedenfalls auch um Sarepta sehr selten.

Tendinosa. Friv. Sicherlich hat Zeller nicht Unrecht, wenn er diese Art von den Eulen weg und zu den Spinnern gesetzt sehen will. Jedenfalls müsste ein neues Genus für sie errichtet werden, denn von den bis jetzt aufgestellten passt auf sie keins derselben. Hoffentlich wird Herr Zeller, dem ich einige Exemplare zur genauen Untersuchung zugesendet habe, ihre Stellung im System fest begründen und das Resultat in diesem Blatte veröffentlichen.

Acronycta.

Leporina. L. Tridens. Psc. Rumicis. Auricoma Aceris scheinen nicht abzuweichen.

Mithimna.

Virens. L. Ebenfalls nicht verschieden.

Orthosia.

Miniago. Boisd. Der Mann mit fadenförmigen Kammzähnen der Fühler. Bei meinen Exemplaren ist nur die braunausgefüllte Nierenmakel deutlich erkennbar.

Caradrina.

Cubicularis. W. V.
Alsines. Brkh.
} Die gewöhnliche Zeichnung und Färbung.

Xanthia.

Rufina. L. Nicht verschieden von der gewöhnlichen Art.

Leucania.

Pallens. L.
Albipunctata. Fbr.
} Die gewöhnlichen Arten.

Synia.

Musculosa. H. Ein einzelner Mann.

Mycteroplus.

Puniceago. Boisd. Nur ein Paar. Selten um Sarepta.

Nonagria.

Sparganii. Esp. Cannae. Fr. Paludicola. weichen nicht von den gewöhnlichen Exemplaren ab.

Dianthoecia.

Echii. Brkh. Mit meinen süddeutschen Exemplaren übereinstimmend.

Dentigera. Ev. (Dianthi. H.) Ein einzelnes Paar. Um Sarepta selten.

Filigramma. Esp. Nur wenige, unter sich ganz übereinstimmende Exemplare.

Compta. Fbr. Die gewöhnliche Art.

Polia.

Peregrina. Tr. Nur zwei, ganz gleichgefärbte Exempl.

Chenopodii. F. Nur durch etwas lichtere Färbung der Vorderflügel von meinen hiesigen Exemplaren verschieden.

Testacea. W. V. Ein sehr dunkelgefärbtes und scharf gezeichnetes Exemplar.

Atriplicis. L. Nicht abweichend.

Cappa. H. Die Exemplare variiren unter sich nur sehr unbedeutend.

Brassicae. L. Wie gewöhnlich.

Oleracea. L. } Ebenso.
Pisi. L. }

Suasa. W. V. } do.
Remissa. H. }

Apamea.

Erratricula. H. (Suffuruncula. Tr.) Ein einzelnes Ex.

Neuria.

Hirta. W. Bis jetzt erhielt ich nur Männer, unter circa 100 Exemplaren nicht ein Weib. Die Erziehung der Raupe soll nicht ganz leicht sein und findet sich dieselbe in manchen Jahren fast gar nicht, in anderen in Menge. Die Exemplare variiren in der Grösse und in der dunkleren oder lichteren Färbung der Vorderflügel.

Popularis. F. Von der gewöhnlichen Art nicht verschieden.

Typica. L. Ebenfalls nicht abweichend.

Taracha.

Opalina. Esp. Nur einige Exemplare, die unter sich nicht variiren.

Cleophana.

Linariae. F. Die gewöhnliche Art.

Dipterygia.

Pinastri. L. Wie gewöhnlich.

Cloantha.

Perspicillaris. L. Ebenso.

Xylina.

Exoleta. L. } Beide Eulen nicht im Geringsten von den
Vetusta. H. } gewöhnlichen Arten verschieden.
Conspicillaris. L. Ebenso.
Rhizolitha. W. V. Ebenso.

Cucullia.

Magnifica. Boisd. Jedenfalls sehr selten, denn ich erhielt erst ein einziges Exemplar dieser prächtigen Eule.

Santonici. H. Ebenfalls nicht gemein, denn ich erhalte sie zwar alljährlich, doch nie in Mehrzahl.

Abrotani. W. V. Die gewöhnliche Art.

Leranthemi. Ramb. Ein einzelnes Exemplar.

Absinthii. L. Die gewöhnliche Art.

Dracunculi. Ev. Ein einzelner Mann.

Incana. Ev. Einige untereinander ziemlich übereinstimmende Exemplare.

Cineracea. F. Ich erhielt bis jetzt nur 2 ganz übereinstimmende Exemplare.

Tanaceti. W. V. Ein einzelner Mann.

Chamomillae. W. V. Mit meinen deutschen Exempl. übereinstimmend.

Spectabilis. H. Eine in ihrem Total-Habitus von den übrigen Cucullien sehr abweichende Art, die sich Abrostola nähert und den besten Uebergang zu diesem Genus bildet. Einige wenige Exemplare.

Lactucae. Esp. } Die gewöhnlichen Eulen.
Umbratica. L. }

Lactea. F. Nur zwei Exemplare.

Splendida. Cr. Argyrea. Kind. Selten, nur wenige Ex.

Argentina. Fbr. Scheint von den russischen Cucullien die am häufigsten vorkommende Art zu sein, wenigstens erhielt ich von ihr stets die mehrsten Exemplare.

Gonopteridae.

Gonoptera.

Libatrix. L. Die gewöhnliche Art.

Cerastidae.

Cerastis.

Satellitia. L. Die gewöhnliche Art.

Vaccinii. L. Durch die dunkelchokoladenbraune Färbung der Vorderflügel von meinen deutschen Exemplaren verschieden.

Amphipyridae.

Livida. Fbr.
Tetra. Fbr. } Die gewöhnliche Färbung.

Triphaena.

Subsequa, Var. Consequa H. Zeigt keinen Unterschied von anderen Exemplaren dieser Varietät.

(Schluss folgt.)

Intelligenz.

Von Boheman's Cassididae Tom. II. sind dem Vereine einige Exemplare zum Verkauf übergeben, welche gegen portofreie Einsendung von 2 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen sind. Für denselben Preis sind auch Exemplare des I. Bandes zu haben.

Erklärung der Tafel I. 1854.

Die Tafel enthält ausser den pag. 209. erläuterten Diptericis noch die Abbildungen dreier in dieser Zeitung beschriebenen Käfer.

8. Apteranillus Dohrnî *Fairmaire.* Jahrg. 1854. p. 73.
9. Teredus opacus *Habelmann.* Jahrg. 1854. pag. 29.
10. Osphya aeneipennis *Kriechbaumer.* Jahrg. 1848. p. 163.

Druck von F. Hessenland in Stettin.